

Handreichung Methoden für Haus- und Abschlussarbeiten

–

3. Lesetechniken und Exzerpte

Professur: Immissionsreduzierung in Urbanen Räumen

Prof. Dr.-Ing. Martin Jäschke
Alisa Uhrig, M.A.

Stand: 07.07.2022

Hintergrund und Relevanz

Sie haben ein Thema und jede Menge geeignete Literatur dazu gesammelt – wie verarbeiten Sie nun all diese Informationen sinnvoll und zielführend in Hinblick auf Ihre Fragestellung? Der wohl größte Teil an Aufwand einer jeden wissenschaftlichen Arbeit entfällt auf das Lesen und kritische Reflektieren der relevanten Literatur. Hier bilden Sie die Basis für Ihre eigenen Inhalte (Text, Abbildungen, Tabellen usw.). Unterschätzen Sie nicht die dafür nötige Zeit und arbeiten Sie unbedingt strukturiert, um Mehraufwand zu vermeiden. Wie Sie dabei vorgehen, haben wir in dieser Handreichung für Sie zusammengetragen.

Das Wichtigste im Überblick

Wissenschaftliches Lesen unterscheidet sich deutlich vom Lesen eines Romans oder anderer Freizeitlektüre. Sie lesen sehr viel gründlicher sowie wiederholt unter verschiedenen Aspekten und arbeiten aktiv mit dem Text. Hierzu, sowie aufgrund der Menge der Texte, mit denen Sie arbeiten, empfiehlt es sich, ein Literaturverwaltungsprogramm zu nutzen. An der HCU steht Ihnen Citavi mit einer Campuslizenz zur Verfügung. So wird das Erstellen von Exzerpten zu den Texten, das Markieren von wörtlichen und indirekten Zitaten, die Sie in Ihre Arbeit aufnehmen wollen, das Festhalten von eigenen Gedanken und Kritik am Text u.v.m. vereinfacht.

Ein paar allgemeine Tipps: Schaffen Sie sich gute Arbeitsbedingungen, d.h. wählen Sie einen geeigneten Ort und eine für Sie geeignete Zeit, sodass Sie möglichst ungestört arbeiten können, bereiten Sie sich gut vor und achten Sie darauf, sich auch genügend Pausen zu gönnen. Erstellen Sie (in Citavi) eine Arbeitsgliederung für Ihren eigenen Text, der Sie bereits gelesene Literatur inhaltlich passend zuordnen können – diese erste Strukturierung wird sich im Laufe der Arbeit ggf. noch ändern. Lesen Sie als Ausgangspunkt jüngere und die relevanteste Literatur zuerst, anschließend die dort verwendeten älteren Quellen, um Sekundärzitate zu vermeiden. Ältere Werke sind auch gefragt, sofern sich der Forschungsstand nicht geändert hat. Hilfreiche Fragen, die Sie beim Lesen leiten können, finden Sie bei Berger-Grabner (2016, S. 73f.).

Es gibt verschiedene Lesetechniken, um die besonders „schwere Kost“, wie sie wissenschaftliche Literatur darstellt, angemessen zu bearbeiten. Beim so genannten *cursorischen* Lesen ist es das Ziel, einen Überblick zu gewinnen, wie Sie dies ggf. schon bei der Literaturlauswahl getan haben. Hierbei überfliegen Sie den Text bei geringem bis mittlerem Vorwissen und mittlerer Konzentration schnell (es gibt spezielle Kurse für so genanntes Speed Reading) und prüfen die folgenden Fragen:

- Ist der Text verständlich, relevant und somit zu verwenden? Sind Ergänzungen nötig?
- An welche Stelle in meiner Arbeit lässt sich der Text einordnen? (Eintrag in Citavi)

Sie können auch bereits besonders relevant, interessant oder kritisch anmutende Textstellen, die Sie sich später genauer anschauen möchten, markieren und mit einer entsprechenden Notiz versehen, ohne bereits zu sehr ins Detail zu lesen.

Im Anschluss sollten Texte *selektiv* gelesen werden. Dabei handelt es sich um ein rationelles Vorgehen bei mittlerem bis hohem Interesse und Vorwissen, bei dem Sie nur nach festgelegten Kriterien Relevantes suchen und genau lesen. Dies erfordert hohe Konzentration und die Lesegeschwindigkeit variiert (flüchtige und gezielte Phasen wechseln sich ab). Fragen, die Sie sich vor dem Lesen stellen sollten, beziehen sich auf Ihr Vorwissen zum im Text behandelten Thema, der Intention, mit der Sie an den Text herangehen, sowie welche Einschränkungen (inhaltlich, kapazitär etc.) Sie sich vorstellen können. Überprüfen Sie während des Lesens neben dem eigentlichen Inhalt stets dessen Passung in Bezug auf Ihre Fragestellung, sowie den Kontext, in dem die Inhalte entstanden sind.

Schließlich folgt das *studierende* Lesen mit dem Ziel, den Text in seiner Gänze zu analysieren und mit anderen Texten zu vergleichen. Gehen Sie dabei systematisch, gründlich, vertiefend, und kritisch vor: Achten Sie auf Inhalt und Struktur zugleich (denn beides ergibt die Argumentation des/r Autors/in), markieren Sie sich Leitbegriffe und wichtige Passagen oder Unverständliches, verwenden Sie dazu verschiedene Farben und gehen Sie sparsam mit solchen Markierungen vor. Verwenden Sie ggf. Zeichen (bspw. ein ! für „wichtig“ etc.) und führen Sie eine Legende darüber, welche Bedeutung welches Zeichen hat. Machen Sie sich außerdem Notizen, in denen Sie Strukturelemente, Kernaussagen, Zusammenfassungen, Assoziationen, sowie Ihre eigene Kritik festschreiben. Planen Sie für das studierende Lesen viel Zeit ein, da Sie Textstellen mehrfach lesen; Sie benötigen außerdem ein mittleres bis hohes Vorwissen, hohes Interesse und sehr hohe Konzentration.¹

Bei Problemen, bzw. zum Umgang mit besonders schweren Texten: Versuchen Sie verschachtelte Sätze umzuformulieren, zu sezieren oder wiederholen Sie Worte (statt „dieses“/„jenes“ etc.). Schlagen Sie Fremd- und Fachworte nach und notieren sich deren Bedeutung (am besten zusätzlich in einem wachsenden eigenen Verzeichnis, das Sie für Ihr ganzes Studium nutzen können). Achtung: In manchen Disziplinen sind scheinbare Alltagsworte anders zu verstehen! Ein passives Verständnis all dieser Worte ist zumeist ausreichend. Sollten Sie noch immer Schwierigkeiten mit einem Text haben, verschieben Sie diesen auf später, da Sie sich bis dahin durch die Lektüre anderer Texte ein größeres Vorwissen aneignen können.

Um den Ertrag Ihrer Mühen festzuhalten (bedenken Sie, dass Sie all diese Informationen nicht über die gesamte Dauer einer wissenschaftlichen Arbeit behalten werden können!) und erneutes Lesen zu vermeiden, erstellen Sie sich so genannte Exzerpte zu jedem Text. Dies ist ein Auszug, indem eine visuelle und schriftliche „Fixierung“ der Informationen stattfindet, die Sie gelesen haben, um sich an Inhalt und Herkunft der Quelle erinnern zu können. Betreiben Sie dies gründlich und seien Sie präzise, da die Gefahr einer späteren Unbrauchbarkeit besteht, wenn Sie nicht mehr verstehen, was Sie aufgeschrieben haben! Exzerpte enthalten außer dem in eigenen Worten wiedergegebenen Inhalt auch eigenes Gedankengut und stellen entweder eine allgemeine oder eine anhand spezifischer Fragestellung(en) vorgenommene Zusammenfassung dar. Darüber hinaus dürfen folgende Aspekte nicht fehlen:

¹ Ebenfalls sehr zu empfehlen ist die **PQ4R-Methode** nach Thomas und Robinson (1972), beschrieben in Voss 2020, S. 106f.

- Vollständige Quellenangabe
- Definitionen, Kernaussagen, Argumente, Gedankengänge
- eigene Ideen, Kritik, Verweise auf andere Texte und eigene Arbeit, Fragen
- Zitate und Literaturhinweise

Üben Sie bereits hier das korrekte Zitieren und beachten Sie Qualitätsunterschiede und verschiedene Schwierigkeitsgrade der Texte. Der Mehrwert durch diesen Aufwand: Der Text wird tiefer durchdrungen, was hilfreich für Verständnis, Reflexion und Erinnern ist. Darüber hinaus können Sie denselben Text ggf. in einer künftigen Arbeit zu einem ähnlichen Thema schneller wieder erfassen.

Noch ein paar allgemeine Hinweise zum Schluss: Verwenden Sie nicht nur deutsch-sprachige Literatur, betrachten Sie Statistiken, Grafiken etc. besonders aufmerksam und kritisch und seien Sie stets offen für neue Impulse! Wie Sie Ihre so bearbeitete Literatur und Ihre daraus gezogenen Erkenntnisse nun zu Ihrem eigenen Text verarbeiten, erklären wir Ihnen in den Handreichungen *Wissenschaftliches Arbeiten und Zitieren* und *Wissenschaftliches Schreiben, Redigieren und Eigenkritik*.

Frohes Lesen und Lernen!

Prof. Dr.-Ing. Martin Jäschke
Alisa Uhrig, M.A.

Weiterführende Literatur

- Bänsch, Axel und Alewell, Dorothea. 2020. *Wissenschaftliches Arbeiten*. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg.
- Berger-Grabner, Doris 2016. *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kornmeier, Martin. 2018. *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation*. Bern: Haupt Verlag.
- Leuze, Kathrin und Hella von Unger. 2015. *Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium*. Paderborn: Wilhelm Fink, UTB.
- Voss, Rödiger. 2020. *Wissenschaftliches Arbeiten. Leicht verständlich*. München: UVK.